



PRUEBAS DE ACCESO A LA UNIVERSIDAD

FASE GENERAL: MATERIAS COMUNES

CURSO 2010 - 2011

CONVOCATORIA: SEPTIEMBRE

MATERIA: ALEMÁN

OPCIÓN A

“Du isst doch keine toten Tiere?” - Eine Wohnungssuche

„Hast du schon mal in einer Wohngemeinschaft (kurz „WG“ genannt) gelebt“ Diese Frage wird begleitet von einem misstrauischen Blick, der mich von oben bis unten kontrolliert und ganz genau mustert und dabei einen eigenartigen Gesichtsausdruck verstecken will; denn er sieht meine Aktentasche und ich sehe so richtig nach kleinem Bank- oder Versicherungsangestellten aus.

Noch dazu sagt er: „Eigentlich siehst du ja nicht so aus. “Das habe ich davon, dass ich mich gleich nach dem Treffen mit dem Personalchef der Firma, wo ich ab jetzt arbeiten werde, auf Wohnungssuche gemacht habe. Nicht einmal habe ich meinen Anzug gegen etwas bequemere Kleidung ausgetauscht!! Das war wirklich nicht klug von mir. Aber, ehrlich gesagt, war ich auch nicht auf diese Art von intimierender Befragung vor dem versammelten Komitee der WG vorbereitet. Irgendwie sehen die alle recht „alternativ“ aus. Sie sind sicher alle sehr ökofreundlich, anti-kapitalistisch, Vegetarier und was weiß ich noch so alles, eingestellt. Vielleicht bestehen die darauf, dass man nur Gemüse aus biologischem Anbau kauft und am Wochenende gemeinsam Yoga-Übungen macht.....

Andererseits warten vor der Tür noch weitere fünf Kandidaten, die auch unbedingt dieses 25-Quadratmeter-Zimmer mit Balkon und auf der Südseite gelegen, also in absoluter Traumlage haben möchten. So sage ich, dass ich schon mal mit mehreren Leuten zusammen gewohnt habe und mir diese Situation außerordentlich gefallen hatte. Daraufhin sagt einer der anwesenden Leute nur „Soso“ und meine Antwort hinterlässt offensichtlich keinen tieferen Eindruck. Das Bombardement der Fragen macht mich ziemlich nervös. Es kommen weitere Fragen wie z.B. „Was hältst du von einem festen Putzplan? Würdest du auch deine Erdbeermarmelade mit uns teilen? Hast du etwas gegen laute Feten? Bist du für oder gegen eine Gemeinschaftskasse?“ Drei Augenpaare betrachten mich ziemlich kritisch, registrieren jede Unsicherheit. Ich merke wie meine Hände feucht werden, wie mein linkes Auge nervös zuckt. Das ist ja schlimmer als das Vorstellungsgespräch für den Job, der mich in diese fremde Stadt verschlagen hat. Warum habe ich nur nicht nach einem kleinen Einzimmerapartment gesucht? Da wäre alles viel einfacher gewesen: Ich hätte nur meinen frisch unterschriebenen Arbeitsvertrag gezeigt und dann den Mietvertrag unterschrieben.

- 1.) Warum muss sich der junge Mann ganz schnell um eine Wohnung kümmern? (2 P.)
- 2.) Was für ein Gefühl hat er beim Interview vor dem Komitee der Wohngemeinschaft (WG)? (2 P.)
- 3.) Suchen Sie im Text die Synonyme für: (2 P.)
 - a) mit dem Namen
 - b) umweltfreundlich
 - c) Einteilung für das Säubern der Wohnung
 - d) absolut notwendig:
4. Wie würden Sie in so einer Situation wie der oben beschriebenen reagieren. Würden Sie in einer WG mit Ihnen unbekanntem Leuten wohnen wollen? Welche Vorstellung haben Sie von einer Wohnung, wo man sich wohl fühlen kann?
(Geben Sie Ihren Kommentar in etwa 80 Wörtern zu dem Thema) (4 P.)



PRUEBAS DE ACCESO A LA UNIVERSIDAD

FASE GENERAL: MATERIAS COMUNES

CURSO 2010 - 2011

CONVOCATORIA: SEPTIEMBRE

MATERIA: ALEMÁN

OPCIÓN B

Unser „liebes“ Handy

Handy ist schon seit vielen Jahren der Name für ein Mobiltelefon. Es klingt wie ein englisches Wort, ist aber ein deutsches, denn im Englischen nennt man es „mobile“ oder „cellular phone“. Warum die Deutschen das Wort Handy verwenden....?? Aber es wird schon einen Grund dafür geben.

Am Anfang, in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts hatten es nur Agenten, Geschäftsleute oder andere wichtige Personen. Aber heute haben viele Leute keins, denn jeder Depp hat so ein Ding. Sie sind ja so billig geworden: es sind Massenprodukte!!! Diese Leute, die früher unbedingt ein Handy haben mussten und jetzt keins mehr haben, halten sich gleich für Retter des Abendlandes. Sie sind entweder Snobs oder einfach dumm. Dieselbe Art von Leuten haben sich früher auch gegen die Schreibmaschinen, Kugelschreiber, das Fernsehen oder die Computer gekämpft und viele Argumente dagegen gefunden.

Die Proteste gegen den allgemeinen Gebrauch von Handys hat keinen Sinn und Verstand und ist deshalb auch ohne Erfolg. Ein Grund dafür ist, dass nie eine Telefonzelle da ist, wenn man sie notwendig gebraucht und falls es eine gibt, hat man keine Telefonkarte oder kein Kleingeld zur Hand oder diese Einrichtung ist kaputt. Sind das nicht Gründe, sich ein Handy zuzulegen? Natürlich gibt es jetzt auch Leute, die sich wehren, ein Handy zu gebrauchen, weil jeden Tag neuere technische Erfindungen auf den Markt kommen und man mit ihnen, noch mehr tun kann als mit den so allgemeinen und schön gewöhnlichen Handys.

Jene Neuerungen sind auf jeden Fall noch viel zu teuer für „Otto Normalverbraucher“ und man kann deshalb mit ihnen angeben....bis morgen wieder etwas Neues und vor allem Teureres auf den Markt kommt und man den anderen Leuten zeigen kann, dass man sich so etwas leisten kann, weil man über genügend Geld verfügt.

Aber im Augenblick haben auch viele Kinder schon ihr Handy, weil die Eltern sie jederzeit erreichen wollen, weil die Kids mit ihren Freunden kommunizieren wollen und weil,weil..... Allerdings gibt es da auch noch eine kluge Bremse: die Eltern geben ihrem Nachwuchs normalerweise kein solches Ding mit festem Vertrag, sondern man muss die Karte immer wieder mit soundsoviel € aufladen lassen, denn sonst ist es mit den Gesprächen aus.

Lexikerklärungen:

Depp: Idiot

Otto Normalverbraucher: consumidor normal y corriente

Kleingeld: Münzen

- 1.) **Warum ist ein Handy in einem Notfall so wichtig? Es gibt doch normale Telefonzellen!** (2 P.)
- 2.) **Warum möchten gewisse Leute jetzt kein Handy mehr haben?** (2 P.)
- 3.) **Gebrauchen Sie das Synonym für:** (2 P.)
 - a) **tausendfach produzierte Waren:**
 - b) **westliche Welt:**
 - c) **allgemeine Logik:**
 - d) **Geld zum Kaufen haben:**
- 4.) **Was kann für oder gegen den Gebrauch, die Benutzung von Handys sagen.**
(Geben Sie Ihre persönliche Meinung zu dieser Frage in mindestens 80 Wörtern). (4 P.)